

**Sächsisches Landesamt für Umwelt,
Landwirtschaft und Geologie**

Gartenakademie

**Krankheiten und Schädlinge
an**

Lilien

Autor: Regina Petzoldt

Bestellungen: Telefon: 0351 2612-8080
Telefax: 0351 2612-8099
E-Mail: gartenakademie@smul.sachsen.de
(kein Zugang für elektronisch signierte sowie für verschlüsselte elektronische Dokumente)

Stand: Februar 2009

Weitere Informationen im Internet unter:

www.landwirtschaft.sachsen.de/gartenakademie oder www.gartenakademien.de

Lilien gehören zu den beliebtesten Pflanzen im Sommergarten. Doch oft wird die Freude durch Krankheiten und Schädlinge getrübt. Deshalb soll im Folgenden eine Übersicht über mögliche Schaderreger und deren Bekämpfung gegeben werden.

Grauschimmelfäule

Auf den **Blüten** bilden sich **kleine Tupfen mit grünlichem Hof**, die später zu gelbbraunen, leicht eingesunkenen **Flecken** werden, die wiederum leicht faulen und auf denen bei feuchter Witterung **mausgrauer Pilzrasen** entsteht. Die **Knospen** öffnen sich schlecht oder gar nicht. Bei dichten Beständen können sich auch auf den **Blättern** bleichgelbe oder bräunliche Flecke mit dunkelrotem Rand bilden. In windgeschützten, feuchten Lagen können die Pflanzen innerhalb kurzer Zeit absterben.

Feuchte Lagen und zu dichter Stand sind deshalb zu meiden. Gegossen werden sollte möglichst nur morgens, damit die Pflanzen bis zum Abend wieder abgetrocknet sind. Zur chemischen Bekämpfung steht derzeit kein Mittel zur Verfügung.

Fusarium-Wurzel-, Zwiebel- und Stängelfäule

Die Pflanzen **vergilben, welken und sterben ab**. Am Stielgrund bilden sich rötlichbraune Flecken oder auch tiefer gehende **Faulstellen**. Der Zwiebelboden bzw. Wurzelansatz fault ebenfalls. Bei hoher Luftfeuchtigkeit ist auf den Befallsstellen ein **rötlicher Pilzrasen** zu erkennen.

Kranke Pflanzen sind zu entfernen und zu vernichten. Vor dem Legen sind alle Zwiebeln gründlich auf Faulstellen zu überprüfen und kranke auszumerzen. Die Lagerung sollte bei etwa 2 °C erfolgen. Auf befallenen Flächen ist eine mehrjährige Anbaupause einzuhalten. Zur chemischen Bekämpfung steht derzeit kein Mittel zur Verfügung.

Blattälchen

An den jüngeren Blättern entstehen **Verdickungen und Verkrüppelungen**. Außerdem zeigen sich **von den Blattadern scharf begrenzte, gelbliche oder bräunliche Verfärbungen**. Auch bronzefarbene Verfärbungen sowie weiß gesprenkelte und nach unten eingekrümmte Blätter sind je nach Lilienart möglich. Schließlich ist die **gesamte Pflanze gestaucht, Blüten und Blütenknospen verunstaltet, missfarbig und eingetrocknet**. Die Pflanzen verbräunen und sterben vorzeitig ab. Die **Zwiebeln** bekommen ein **rosettenförmiges Aussehen**.

Hohe Feuchtigkeit begünstigt den Befall, während er bei Trockenheit zum Stillstand kommen kann. Die Übertragung erfolgt mit Saatgut oder kranken Zwiebeln.

Kranke Zwiebeln sind zu entfernen und zu vernichten. Außerdem ist auf eine gründliche Unkrautbekämpfung zu achten. Auf befallenen Flächen dürfen mindestens 4 – 5 Jahre keine Zwiebelgewächse angebaut werden. Eine chemische Bekämpfung ist nicht möglich.

Lilienhähnchen

Die Käfer verursachen bereits zeitig im Frühjahr **Lochfraß an den Blättern**. Ab Anfang Mai treten die Larven auf, die kleinen Nacktschnecken ähnlich sehen. Sie verursachen zunächst **Fensterfraß**, später werden ebenfalls Löcher in die Blätter gefressen. Es treten 2 bis 3 Generationen im Jahr auf.

Käfer und Larven sollten abgesammelt und vernichtet werden. Ab Befallsbeginn sind außerdem mehrere Spritzungen im Abstand von 10 – 14 Tagen möglich.

Blütengallmücken

Ende Mai/Anfang Juni findet man **abgestorbene braune Blütenknospen**. Darin entwickeln sich **beinlose, ca. 3 mm lange Larven**.

Befallene Blütenknospen sind zu entfernen und zu vernichten. Zur chemischen Bekämpfung steht z.Z. kein Mittel zur Verfügung.

Hinweis!

Bei der Bekämpfung von Schaderregern sollten zuallererst nichtchemische Maßnahmen im Vordergrund stehen. Sollte der Einsatz von chemischen Präparaten erforderlich sein, sind unbedingt die Anwendungsvorschriften und der Abstand zu benachbarten Kulturen zu beachten. Bienengefährliche Mittel dürfen nicht auf blühende Pflanzen gespritzt werden.

Da sich der Zulassungsstand der Pflanzenschutzmittel ständig ändert, sollte auf aktuelle Hinweise und Informationen des amtlichen Pflanzenschutzdienstes in der Tagespresse (Sächsische Zeitung, Freie Presse, Leipziger Volkszeitung) und im Internet unter www.landwirtschaft.sachsen.de/lfulg geachtet werden. Auch der Fachhandel informiert über aktuell zugelassene Pflanzenschutzmittel. **Dazu sind die aktuellen Bestimmungen zur Pflanzenschutzmittelzulassung sowie deren Anwendungs- und Sicherheitsvorschriften unbedingt zu beachten!**